

Der Enzthäler

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 99.

Neuenbürg, Freitag den 28. Juni

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 35, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Nördliche Schwarzwald-Wasser-Versorgung. Erweiterung. Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur alsbaldigen Ausführung des Pumpstationsgebäudes, der Hochreservoirs und Röhrenfahrten für die Schwarzwald-Wasser-Versorgung, erforderlichen **Grab-, Betonierungs-, Maurer- u. Steinbauer-Arbeiten** sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach den vorliegenden Plänen und Ueberschlägen betragen:

Nummern der Kostenvoranschläge	Betreff.	A. Erd- und Felsen- sprengungs- Arbeiten.	B. Beton- Maurer- und Steinbauer- Arbeiten.
		M	M
I. Erweiterung der Pumpstation.			
A.	Die baulichen Arbeiten für die Pumpstation	250	4500
II. Die Hochreservoirbauwesen.			
D. I. Abt.	Die Vergrößerung des Hauptreservoirs Hünlerberg um 640 cbm	1800	10390
D. II. Abt.	Reservoir bei Rothfelden mit 100 cbm	550	2530
D. III.	„ „ Weinberg „ 160 „	650	3370
D. IV.	„ „ Unterhaugstett „ 160 „	650	3370
D. V.	„ „ Zainen „ 160 „	650	3370
D. VI.	„ „ Walddorf „ 100 „	550	2530
D. VII.	„ „ Weltenschwann „ 24 „	200	1179
III. Die sämtlichen Druck-, Zu- und Verteilungs-Röhrenfahrten.			
E. I.	Die Druckleitung von der Pumpstation bis zum Hauptreservoir Hünlerberg	4000	200
E. II. Nr. 1	Die Zu- und Verteilungsleitung von Reservoir Naislach nach und in Igelstock und bis Reservoir Zainen	12100	795
E. II. „ 2	Die Verteilungsleitung Zainen	2500	390
E. II. „ 3	Die Verteilungsleitung Naislach	2500	435
E. II. „ 4	Die Verteilungsleitung Oberlengenhardt	4000	645
E. II. „ 5	Die Zuleitung Reservoir Zainen bis Reservoir Weinberg	4000	
E. II. „ 6	Die Verteilungsleitung Weinberg	3800	520
E. II. „ 7	Die Zuleitung von Weinberg bis Reservoir Unterhaugstett	3400	140
E. II. „ 8	Die Zu- und Verteilungsleitung nach und in Ottenbronn	4200	895
E. II. „ 9	Die Zu- und Verteilungsleitung nach und in Unterhaugstett	2900	580
E. II. „ 10	Die Zu- und Verteilungsleitung nach und in Monakam	4100	845
E. II. „ 11	Die Zu- u. Verteilungsleitung von Röhrenbach nach u. in Weltenschwann	3900	610
E. II. „ 12	Die Zu- u. Verteilungsleitung von Simmersfeld nach u. in Zänsbronn	4800	700
E. II. „ 14	Die Zuleitung von Wenden bis Schönbronn	3700	170
E. II. „ 15	Die Verteilungsleitung Schönbronn	2200	825
E. II. „ 16	Die Zu- und Verteilungsleitung Rothfelden	3100	1135
E. II. „ 17	Die Zuleitung von Altensteig-Dorf bis Reservoir Walddorf	5250	210
E. II. „ 18	Die Verteilungsleitung Walddorf	3200	1365
E. II. „ 19	Die Erweiterung der Verteilungsleitung Hoffstett	700	40
zusammen:		79450	41739

Die Pläne, Kostenvoranschläge und Accordsbedingungen liegen an den Werktagen vom 28. Juni bis 10. Juli d. J. auf den Rathhäusern in Nischberg und Liebenzell, Oberamt Calw zur Einsicht auf.

Die schriftlichen Offerte für die Arbeiten einzelner oder mehrerer Abteilungen sind

Spätestens bis 10. Juli, abends 7 Uhr

verschlossen mit der Aufschrift

„**Bauoffert Nördliche Schwarzwald-Wasser-Versorgung**“

portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Der Zuschlag geschieht sofort nach erfolgter Genehmigung und werden hierauf die Offertsteller von dem Resultat benachrichtigt.

Hgl. Bauamt des Staatstechnikers

für das öffentliche Wasser-Versorgungs-Wesen.

Stuttgart den 24. Juni 1901.

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 3. Juli, vormittags 9 Uhr

in Oberreichenbach im Gasthaus zum Hirsch aus Staatswald Beckenhardt Abteilung: Föhrronnen, Ruckmisch, Blindbergebene, Schmierofen, Rundweg:

Nadelholz Nm.: 6 Prügel, 214 Anbruch.

Revier Hirsau.

Auß- und Brennholz-Verkauf

am Montag den 1. Juli, vorm. 8 Uhr im „Löwen“ in Hirsau aus Staatswald Altbürgerberg Abt. Badwald, Wendelgrund, Holzwaizen und Scheidholz:

Nadelh. Nm.: 3 Roller, 20 Schtr. 37 Prügel, 161 Anbruch.

Heugras-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Kallendbrunn versteigert am

Mittwoch den 3. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr

im Forstwartshaus Dürrensch den Heugraserwachs von der ararischen 11,48 ha umfassenden Großen Wiese in 19 Losen. Auskunft erteilt Forstwart Rheinischmidt in Brotzenau.

In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ging vom Lautenhof bis Wildbad ein

Damensonnenschirm

durch Fall vom Wagen verloren.

Abzugeben gegen Belohnung bei

Dr. Teufel,

Wildbad.

Verloren gegangen.

Von Neuenbürg über Schwann, Feldrennach, Döbel, Eyachmühle, ging am Sonntag den 23. ds. Mts. ein **Täschchen** mit versch. Briefen verloren.

Es wird gebeten, dasselbe abzugeben in der Geschäftsstelle ds. M.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn braver Eltern, welcher Lust hat, das Friseurgeschäft zu erlernen, kann sofort eintreten. Demselben wäre auch Gelegenheit geboten, sich in der Zahntechnik auszubilden bei

Emil Pfister,

Friseur und Zahntechniker in Durlach bei Karlsruhe, Hauptstraße 25.



Höfen. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 29. Juni ds. Js., vorm. 1/2 12 Uhr
kommt aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindefeldbestandes Hengstberg
zum Verkauf:

Stammholz:
260 Stück Langholz I.—IV. Kl. mit 188,65 Fm.,
80 „ Langholz V. Kl. mit 13,03 Fm.,
3 „ Buchen I. und II. Kl. mit 1,00 Fm.;

Brennholz:
114 Rm. Tannen- und 27 Rm. Buchen-Anbruchholz.
Den 24. Juni 1901. Schultzeisenamt:
Feldweg.

Neuenbürg den 27. Juni 1901. Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten widmen
wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes, unver-
geßliches Kind



Eugen

im Alter von 5 Jahren und 5 Monaten von seinem
schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Wilhelm Fiess mit Frau
und Kindern.

Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr statt.

Höfen, den 27. Juni 1901. Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teile
ich mit, daß meine liebe Frau und treuepflegerin Mutter
nach längerer Krankheit heute vormittag im Alter von
38 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte
Wilh. Jauch, Wagnermeister
mit Kindern.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr statt.

Neuenbürg. Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir, einem sehr geehrten Publikum die ergebenste Mit-
teilung zu machen, daß ich im Hause des + Vaders **Malmheimer** eine

Bäckerei

eröffnet habe. Es wird mein stetes Bestreben sein, die Zufriedenheit
meiner werten Kundschaft durch Verabreichung nur guter Waren mir zu
erwerben und zu erhalten und halte mein Unternehmen dem Wohlwollen
der hiesigen Einwohnerschaft bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Herrigel.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad im württ. Schwarzwald.
Ein Führer für Kurgäste von Geh. Hofrat Dr.
Th. Weizsäcker, Igl. Badarzt. Stuttgart und
Wildbad, Holsand und Josenhans, 1901. Mit
Originalbeiträgen, Abbildungen, Plänen und
Karten. 122 S. 1 M. Ueber die neueste literar.
Erscheinung spricht sich in der Juniarausgabe der
„Blätter des Württemb. Schwarzwaldvereins“
deren früherer Schriftleiter folgendermaßen aus:

„Ich habe nun schon manches Wildbaddächlein
unter den Händen gehabt, solche die mehr für Passanten,
für Freunde der Natur und der Geschichte, und solche
die für Kurgäste bestimmt waren. Hier liegt eines der
letzteren Gattung vor, das zwar auch dem vorüber-
gehenden Besucher nützliche Dienste thun kann, aber vor
allem für solche berechnet ist, die sich längere Zeit, sei
es zum eigentlichen Kurgebrauch, sei es zur Erholung,
in Wildbad aufhalten wollen. Daß das freundliche
Gasthausdachlein auch solchen, die nicht durch schwere
körperliche Leiden zum Kurgebrauch genötigt sind, einen
reizenden Erholungsaufenthalt bietet, braucht nicht erst
bewiesen zu werden. Der vorliegende Führer giebt
auch solchen erwünschte Auskunft über die Annehmlich-
keiten, welche Natur und Kunst einem erholungs-
bedürftigen Stadtmenschen dort bieten, aber das Haupt-

gewicht ist von dem Verfasser doch auf die Darstellung
der eigentlichen Kurmittel gelegt, die den Kern des
Büchleins bildet. Und der Verfasser ist zu einem solchen
Unternehmen durch seine Stellung als königlicher Bad-
arzt und seine in dieser Stellung gewonnene jahre-
lange Erfahrung vor allem berufen und befähigt. Aber
er hat sich mit Recht nicht auf die rein ärztliche Seite
beschränkt, sondern in der richtigen Erwägung des an-
genehmen Aufenthalts, den Wildbad Erholungs-
bedürftigen aller Art gewährt, auch eine Anzahl be-
währter Mitarbeiter gewonnen, die in sechs einleitenden
Kapiteln über die Lage der Stadt und ihre Geschichte,
über die geognostischen und klimatischen Verhältnisse,
über die Pflanzen- und Tierwelt der Umgegend er-
wünschte Auskunft geben. Und dem Zweck, auch die
Umgegend kennen zu lernen, dient auch das hübsche
Kärtchen im Maßstab 1:100 000, das die Umgebung
Wildbads von Herrenals bis Calw, von Enzklösterle
und Teinach bis nahe an Pforzheim darstellt.

Den Schwerpunkt des Büchleins bildet aber billig
das große Kapitel über die Kurmittel des Wildbads,
in welchem nicht nur die Thermen selbst eingehend be-
sprochen, sondern auch die Badhäuser und ihre Einrich-
tungen ausführlich beschrieben werden. Einen wesent-

* Die Herren Oberbauräte Dr. v. Hartmann
und Dr. Lampert, Professor Dr. Fraas, Rufus Eichler
und Dr. L. Nayer.

Wildbad.

Sonntag den 30. Juni

bei günstiger Witterung mit Einbruch der Dunkelheit

Beleuchtung der Erzanlagen mit großem Feuerwerk.

Eintrittspreis 1 Mk., Tribünenplatz 2 Mk.

Um 11.30 Min. abends geht ein Sonderzug nach Pforzheim
zurück mit Anhalten an allen Zwischenstationen.

Kgl. Bad-Kommissariat.

Wohnungs-Gesuch

von 3—4, event. auch 5 Zimmern
in Wäldle oder spätestens 1. Oktober
in gutem Hause; Offerten schriftlich
oder mündlich an

Ferd. Staub, Blügelisenfabrik.

Kaufmanns-Lehrling

mit Vorkenntnissen im französischen
gesucht auf ein Pforzheimer
Export-Routor. Gelegenheit zu
tüchtiger, kaufmännischer Ausbildung.
Selbstgeschriebene Offerte unter
Chiffre Export 1901 postlagernd
Pforzheim erbeten.



Wildbad.

Habe im Auftrag billig zu ver-
kaufen einen gebrauchten

Rodherd,

tadellos erhalten für kleine Wirt-
schaft oder Villa mit Pension passend.
2 Bratöfen, 1 Wärmeschrank,
1 Kupferkessel mit Messinghähnen,
Rauchabzug links, Garantie, Feuer-
ung für jedes Brennmaterial.

Walliser,

Raminfeger u. Feuerwerker.

Arnbach.

Ein Schneider

findet sofort Beschäftigung.

Lorenz Großmann.

Neuenbürg.

Loje

der Geld-Lotterie zu Gunsten der
Kirchenbauten in Pfaffingen und
Burgfelden D./A. Balingen

Ziehung 16. Juli 1901

(Hauptgew. 15 000, 5000, 2000 Mk.)
sind noch einige eingetroffen und zu
haben bei

C. Mech.

Zur Anfertigung

von
Visite-Karten
empfiehlt sich
die Buchdruckerei von
C. Mech.

lichen Fortschritt bietet hierbei die Beigabe schöner und
deutscher Pläne des großen Badgebäudes und des
Katharinenbades, sowie des König Karls-Bades. Ferner
werden wie mit dem Thermalrinnebrunnen und den
weiteren Kurmitteln, Ratsschlagen über Kurzeit, Reise,
Kleidung, Arznei, über den Gebrauch der Bad- und
Trinkkur, und die sonstigen Kuren: Gymnastik, Massage,
u. dergl. bekannt gemacht.

Für die Orientierung über den Aufenthalt im
Wildbad ist dann noch ein umfassender Anhang beige-
geben, in dem der Kurzeit Beschreibung findet über die
Organisation des Bades, über die Verkehrsmittel, Kur-
tage, Bäderpreise und Bestimmungen über den Zutritt
zu den Bäderräumen, über Heilpersonal, Apotheke,
Krankenpflege, Unterkunft in Hotels und Privatwoh-
nungen u. dergl. wichtige Fragen, über die dem Besucher
schon vor Antritt der Kur zu erhalten von hohem
Werte ist. Fügen wir noch hinzu, daß das Ganze sich
in einem gefälligen äußeren Gewande mit mehrfarbigem
Umschlag, und um einen äußerst mäßigen Preis darbietet,
so glauben wir unsern Lesern versichern zu dürfen, daß
keiner diesen Führer unbefriedigt aus der Hand legen
und daß bei manchem nach der Durchsicht der Wunsch
sich regen wird, selbst einmal einen Versuch mit einem
längeren Aufenthalt im schönen Wildbad zu machen.
Die Ausführung wird, glaube ich, keiner zu bereuen
haben.“

Berlin,
meldet vom 2
ist heute in S
regiment und
ist Oberstleut
die Leiche Ref

Hoch
gestern abend
zu Koblenz re
folgte heute fr
Frankfurt a. M
thal war wun
druck zum S
vor und hint
pflanzung bez
ragendes Inter
anhaltung. In
jugend aufgest
fremden Gäste
begegnen, schall
In Boppard,
Casel waren d
die Häuser sin
werden uns W
stischen Gäste si
entzückt über
ihre Freude de
mit deutschen F
Frankfurt
Tausenden jäh
glieder der best
Hoch- und Hu
Automobilisten.
4 Min. Kapens
Debater (Wag
als Dritter Be
um 10 Uhr 30
Janzamerie-Regi
mit einem Tuf
des Autosports
Berlin,
meldet: Die S
abend im Palm
mobilwärtigen
meist Adies d
Zuplen, der P
modillnads spr
überragenden
in Deutschland
trant auf das T
bürgermeister tr
worau die Mu
Kübe sche
ist eine Klubge
mittelbar von P
reisten, zur Bes
auf dem Niederr
Vor dem Aufstie
schaft, die 71 H
besten Hauptbest
wein und ein ech
Kartoffelbrei un
Mit einem Sonde
die Gäste zu L
gehenden Besicht
Franzosen zu T
auf einem Rhein
aus mit der Wal
getreten wurde.
Mannheim
gegen 3 Uhr stün
die demnächst ihre
sollte, ein. 2 W
berwandte.

Stuttgart
würtemb. Beamt
Verhandlung üb
lage hat heute
gungen. Langwie
n 22 Sitzungen
ausgegangen. A
da die Volksparte
Referenzen hätte
hätte, Prälat v.
dann auch heute
über die allgemei



Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. Generalleutnant Löffel meldet vom 25. Juni aus Tientsin: „Palatia“ ist heute in See gegangen mit dem 3. Infanterieregiment und 700 Leichttranten. Transportfähiger ist Oberleutnant Wallmensch. An Bord ist die Leiche Kettlers.

Hochheim a. M., 25. Juni. Nachdem gestern abend die Automobiltouristen im Casino zu Koblenz feierlich begrüßt worden waren, erfolgte heute früh um 7 Uhr die Abfahrt nach Frankfurt a. M. Die Fahrt durch das Rheintal war wundervoll, leider wurde der gute Eindruck zum Schluß durch die miserablen Wege vor und hinter Mainz abgeschwächt. Die Bevölkerung zeigte wiederum ein ganz hervorragendes Interesse für die automobilstische Veranstaltung. In den Dörfern ist die ganze Schuljugend aufgestellt, um mit kräftigen Hurrahs die fremden Gäste zu begrüßen, und wo wir Soldaten begegnen, schallt freundlicher Jubel zu uns herauf. In Boppard, Bacharach, Bingen, Mainz und Castel waren die Straßen schwarz von Menschen, die Häuser sind besetzt und aus den Fenstern werden uns Blumen zugeworfen. Unsere französischen Gäste sind einerseits erstaunt, andererseits entzückt über den Empfang und zeigen bereits ihre Freude dadurch, daß sie die Automobile mit deutschen Fähnchen schmücken.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Ein nach Tausenden zählendes Publikum, darunter Mitglieder der besten Gesellschaftskreise, begrüßte mit Hoch- und Hurraufen die eben ankommenden Automobile. Als Erster traf hier um 10 Uhr 4 Min. Kagenstein (Wagen Nr. 210) als Zweiter Debader (Wagen Nr. 246) um 10 Uhr 10 Min., als Dritter Prinz Arenberg (Wagen Nr. 212) um 10 Uhr 30 Min. ein. Die Kapelle des 81. Infanterie-Regiments empfing die Ankommenden mit einem Tusch, und viele begeisterte Damen des Autosports warfen Blumen in die Wagen.

Berlin, 26. Juni. Der Lokalanzeiger meldet: Die Stadt Frankfurt a. M. gab gestern abend im Palmengarten den französischen Automobiltouristen ein Fest, wobei der Oberbürgermeister Widies die Gäste willkommen hieß. Baron Julien, der Präsident des französischen Automobilklubs sprach seine große Freude über den überraschenden Empfang, den seine Landsleute in Deutschland gefunden hätten, aus. Zupletzt trat auf das Wohl Kaiser Wilhelms, der Oberbürgermeister trat auf den Präsidenten Loubet, worauf die Musik, die Marschallsepielte.

Rüdesheim, 24. Juni. Zum ersten Mal ist eine Klubgesellschaft von Parisern, die unmittelbar von Paris über Köln nach Rüdesheim reisten, zur Besichtigung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, am 20. ds. hier eingetroffen. Vor dem Ausstieg stärkte sich die Pariser Gesellschaft, die 71 Herren zählte, an einem Frühstück, dessen Hauptbestandteile ein guter Tropfen Bergwein und ein echt deutsches Gericht: Sauerkraut, Kartoffelbrei und Frankfurter Würst, bildeten. Mit einem Sonderzug der Niederwaldbahn wurden die Gäste zu Berg befördert. Nach der eingehenden Besichtigung des Denkmals fuhren die Franzosen zu Thal nach Rüdesheim und von da auf einem Rheindampfer nach Koblenz, von wo aus mit der Bahn die Rückreise nach Paris angetreten wurde.

Rannheim, 26. Juni. Heute nachmittag gegen 3 Uhr stürzte die neuverbaute Leichenhalle, die demnächst ihrer Bestimmung übergeben werden sollte, ein. 2 Mann wurden getötet, 4 Mann verwundet.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Juni. Die von der würtemb. Beamtenwelt mit Sehnsucht erwartete Verhandlung über die Aufbesserungsvorlage hat heute vormittags 10 Uhr endlich begonnen. Langwierige Kommissionsverhandlungen in 22 Sitzungen sind dieser Plenarberatung vorausgegangen. Als Referent wurde bekanntlich, da die Volkspartei, die als stärkste Partei den Referenten hätte stellen müssen, dies abgelehnt hätte, Prälat v. Sandberger bestimmt, der denn auch heute mit einem gediegenen Vortrag über die allgemeinen Grundsätze, die Arbeiten in

der Kommission, die Schwierigkeiten und die erreichten Erfolge sowie mit der Bitte um Annahme der einmütigen Kommissionsanträge die Debatte einleitete. Nach ihm begründete der Abg. v. Geh namens der Deutschen Partei den zustimmenden Standpunkt zu den Kommissionsanträgen und erklärte die Bereitwilligkeit der Deutschen Partei über die Vorlage en bloc abzustimmen. Klotz trug den Standpunkt der Sozialdemokratie vor, die sich gegen jede Aufbesserung der oberen Abteilungen ausspricht und auf eine en bloc-Abstimmung einzugehen nicht bereit ist. Die Sozialdemokratie wolle Einzelberatung und behalte sich die Abstimmung zu den einzelnen Abteilungen vor. Viehsing vertrat einen Teil seiner Fraktionsgenossen von der Volkspartei, der für die Vorlage eintritt. Ein anderer Teil wird gegen die Aufbesserung der oberen Abteilungen stimmen, aber die Vorlage im ganzen annehmen; ein dritter Teil endlich wird die ganze Vorlage ablehnen. Den Standpunkt des letzteren Teils der Volkspartei vertrat Hausmann-Balingen, der in längerer Rede alle Gründe gegen die Aufbesserung ins Feld führte und zwar seine Bereitwilligkeit auszusprechen, für die Aufbesserung der 3 letzten Abteilungen stimmen zu wollen, aber erklärte, daß er gegen die ganze Vorlage stimmen werde. Nach einer kurzen Erwiderung Sandbergers ließ Gröber dem Abg. Hausmann für seinen ablehnenden Standpunkt eine gründliche Abfuhr zu teil werden, indem er in ironischer Weise die Unhaltbarkeit der Hausmann'schen Anschauungen und die Notwendigkeit einer allgemeinen durchgreifenden Aufbesserung nachwies. Morgen werden die Beratungen fortgesetzt.

Stuttgart, 27. Juni. Nun ist die Aufbesserungsvorlage in ihren wesentlichen Teilen angenommen. Die Debatte brachte an wichtigen Momenten heute nur den Standpunkt der Regierung, den Ministerpräsident v. Breitling und Finanzminister v. Jeyer zum Ausdruck brachten. Die Regierung will sich mit der Vorlage in der Fassung, wie sie aus der Kommission hervorging, einverstanden erklären, könne sich aber weitergehende Abstriche nicht gefallen lassen. Kraut sprach für die Vorlage, Binz unter großer Heiterkeit des Hauses gegen dieselbe. Hausmann-Balingen suchte nochmals seinen ablehnenden Standpunkt zu begründen. Hildenbrand erklärte namens der Sozialdemokraten, daß diese, wenn auch mit schwerem Herzen, für die Vorlage stimmen werden. Nun wurde abteilungsweise abgestimmt und hiebei bei der 6. Abteilung angenommen. In der Schlussabstimmung wurde Tit. 1 mit 74 gegen 9 vollsparteiliche Stimmen angenommen. (Dagegen stimmten Rath, Binz, Schock, Henning, Schunacher, Käp, Hausmann-Serabronn, Hausmann-Balingen u. Hartmann). Morgen soll die Vorlage vollends erledigt werden.

Rottweil, 26. Juni. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde die Verhandlung gegen den Viehhändler Steinharter wegen des Mähringer Raubmords zu Ende geführt. Steinharter wurde wegen vollendeten Raubmords zum Tode und zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Schnaitz, 27. Juni. An der Kammerz des Gottfried Gökeler hier sind mindestens 2000 Trauben zu sehen mit teilweise erbsengroßen Beeren.

Ausland.

Der russisch-amerikanische Zollkonflikt gilt als vorläufig beigelegt. Der amerikanische Staatssekretär Hay hat an den russischen Botschafter in Washington, Grafen Cassini, ein Schreiben gerichtet bezüglich des Tarifstreites über Zuder und Petroleum, in welchem er den Standpunkt der Vereinigten Staaten gegenüber dem Vorgehen Rußlands darlegt. Das Schreiben bezweckt, die entstandene Reibung nach Möglichkeit zu mildern und darzutun, daß das Verhalten der Vereinigten Staaten gewissermaßen auf automatische Durchführung der Dingley-Akte zurückzuführen sei. Besonders eingehend wird in dem Schreiben die Zuderfrage behandelt, und es werden Gründe beigebracht, um Rußland zu veranlassen, die Zoll-Erhöhlungen auf amerikanische Waren wieder aufzuheben. Dem „Reuter'schen Bureau“ zufolge nimmt man in

Washington an, daß diese Vorstellungen den Zwischenfall für jetzt beendigen. Graf Cassini reiste nach Europa ab.

Shanghai, 26. Juni. (Reuter.) Prinz Tschun, der Führer der nach Deutschland gehenden Gesandtschaft, wird Peking am 12. Juli verlassen und von Shanghai am 20. Juli weiterreisen. Hier verlautet, der Hof werde nach Peking auf dem Wege über Tientsin zurückkehren und von Tientsin aus die Eisenbahn benutzen.

Petersburg, 26. Juni. Aus Wladivostok wird der „Nomoje Wremja“ unter dem 24. ds. gemeldet: Das japanische Blatt „Tiffaki“ teilt mit, daß ein Aufstand auf Korea ausgebrochen ist und mehrere Missionare getötet worden sind. Koreanische Truppen sind zur Wiederherstellung der Ruhe entsandt.

Frau Botha, die Gemahlin des bekannten Burenkommandanten befindet sich nun schon einige Zeit in Europa und hat auch den Präsidenten Krüger in Schwemningen besucht. Aber von ernsthaften Friedensverhandlungen zwischen den Engländern und Buren hört und liest man nichts mehr. Die Buren verlangen nach wie vor die Anerkennung der Unabhängigkeit der beiden süd-africanischen Republiken und erklären, ihre militärische Lage sei durchaus befriedigend und sie könnten den Krieg noch mehrere Jahre fortsetzen. Die englischen Siegesdepechen erweisen sich sonach als eitel Fiktion und sehr viele Engländer geben dies auch selbst zu. Kürzlich hat sogar eine große Volksversammlung in London von der englischen Regierung einen Friedensschluß mit den Buren auf Grundlage der Anerkennung der Burenrepubliken verlangt und ihren Absichten über die barbarische Kriegsführung Englands ausgesprochen. Auf Chamberlain und Gen. machen solche Kundgebungen freilich ebenso wenig Eindruck als die fortgesetzten Bitten Kitcheners um neue Truppenjendungen nach Afrika. Weit mehr Herzbeklemmungen macht der engl. Regierung die Thatsache, daß Deutschland in Shanghai eine dauernde Truppengarnison eingerichtet hat, wogegen aus den Staatsverträgen heraus nichts einzuwenden ist. Aber die Engländer hatten das ganze Yangtsethal als ihre ureigene Interessensphäre betrachtet; deshalb empfinden sie die deutsche Garnison in Shanghai wie einen Pfahl im Fleisch.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz besagt eine Kapstädter Meldung, der Einfall der Buren in die Kapkolonie entwickelte sich in ziemlich ernster Weise. Die Buren-Kommandos erhalten Rekruten und Pferde. Die Streitkräfte der Buren werden zwischen 7000 und 10000 Mann geschätzt und richten in den östlichen und Binnenbezirken große Verheerungen an. — Die beiden Abgeordneten des Afrikanerbonds der Kapkolonie Merriman und Sauer traten die Rückreise von England nach dem Kaplande an. Beide Deliquierten räumten, wie verlautet, ein, daß ihre Sendung nach England gänzlich gescheitert sei.

Brüssel, 25. Juni. Berichte aus Lourenzo Marquez bestätigen, daß die Buren, welche in die Kapkolonie einfielen, mehrere tausend Mann stark sind. Zur Zeit stehen 6 Burenkommandos unter Herzog Krüger, Malan, Scheppers, Brand und Fouchet in der Kapkolonie.

London, 25. Juni. Im Unterhaus erklärte Brodrick, daß nach den neuesten Meldungen in der Kapkolonie 1000—2000 Mann gegen England unter Waffen ständen und daß der wöchentliche Kriegs-Aufwand sich auf etwa 1250 000 Pfund Sterling beziffere.

London, 24. Juni. Der Korrespondent des „Standard“ in Pretoria berichtet die öffentliche Meinung auf weitere Verstärkungsforderungen Kitcheners vor. Der Kernpunkt der ganzen Lage sei einfach, daß der Krieg sich unsehlbar lange hinschleppen werde, falls England nicht große Truppenanschübe schicke. Wenn Kitchener 100 000 Mann mehr hätte, so hätte er keinen Mann zuviel, alle privaten Nachrichten aus der Kapkolonie lauten anhaltend ungünstig. Das Invasionsgebiet werde immer ausgedehnter und die Invasionskommandos zusehends stärker. Sie plünderten die Eisenbahnzüge, rekrutierten sich und sammelten Remonten und Vorräte, ohne sich um die wertlosen kolonialen Aufgebote zu kümmern.

Lagen

2 Mr.

issariat.

ag billig zu ver-

herd,

für kleine Wirt-

Wärmeschran,

Garantie, Feuer-

u. Feuerwerke.

neider

Stiftung.

Strohmann.

bürg.

je

zu Gunsten der

Wessingen und

Balingen

Juli 1901

5000, 2000 M)

angetroffen und zu

C. Meeh.

rtigung

Karten

chdruckerei von

C. Meeh.

Beigabe schöner und

gebüdes und des



Kapstadt, 24. Juni. Ueber den Kampf bei Reij, der in der Wegnahme von Dewets Convoi gipfelte, liegen nunmehr nähere Mitteilungen vor, aus welchen hervorgeht, daß die Engländer den Wagenzug überrumpelten. Die Buren flohen; als sie aber sahen, daß die Zahl der Engländer nur gering war, kehrten sie zurück und griffen mit großer Verbe an. Da sie an Zahl überlegen waren, gelang es ihnen nach verzweifeltem Kampfe, die Wagen wieder zu nehmen. Inzwischen war aber der englische Oberst Delisle mit Verstärkungen eingetroffen. Das Gefecht begann von Neuem mit großer Heftigkeit. Die Buren lagen unter den Wagen und schossen unablässig zwischen den Rädern hindurch, während ein Teil der Kameraden schleunigst die weiter von den Engländern entfernt stehenden Wagen bespannte und fortschaffte. Die Engländer sprangen nunmehr zwischen die Stränge der Deichsel und vor die Wagen und machten nach Möglichkeit von dem Bajonetgebrauch. Geschossen wurde nur auf die kürzesten Entfernungen. Der Kommandant der Buren, Delarey, nahm selbst an dem Gefechte teil. Neben ihm wurde ein Bure getötet, sein Nachbar auf der anderen Seite verwundet. Schließlich löste sich der Kampf in eine Reihe von Gefechten Mann gegen Mann auf, in deren Verlauf die Buren schließlich zurückgetrieben wurden. Auf allen Seiten wurde mit großer Tapferkeit gekämpft.

London, 26. Juni. Eine Meldung aus Kapstadt besagt: Am Samstag engagierte eine Abteilung Buren eine Patrouille der Kappolizei und berittener Schuttruppen 10 englische Meilen westlich von Barclay-West. — Eine kleine Abteilung Buren besetzte wieder Jamestown und nahm so viel Waffen und Munition mit, als sie fortschaffen konnte. Sie erließ eine Proklamation, die besagt, daß Jamestown vorläufig die Hauptstadt des Oranje-Freistaates sei.

London, 26. Juni. Nach einer Meldung aus Kapstadt fand ein Gefecht bei Zellcommboom statt, bei welchem die Buren 20 Tote und mehrere Gefangene verloren. Die Engländer zerstörten eine große Menge Proviant und eine Anzahl Wagen. Die Zahl der im Felde stehenden Buren betrug 600 Mann.

Kapstadt, 25. Juni. Nach einer Meldung der „Cape Times“ wurde das Parlamentsmitglied für Altwalnorth, Botha, von den Buren gefangen genommen. Wegen seiner Haltung im Kapparlament bei der Abstimmung über das Hochverratsgesetz wurde er ausgepeitscht und seine Farm verbrannt.

London, 25. Juni. Chamberlain depechierte an den Vorstand der unionistischen Partei in Stratford on Avon, wo eine parlamentarische Erziehung statuffindet: Ich hoffe, die Wähler werden daran denken, daß ein der Regierung verlorener Sitz noch immer ein von den Buren gewonnener Sitz bedeutet.

Haag, 24. Juni. Der Burenkommandant Banloo, Adjutant Christian Dewets, der hier mit einem ausführlichen Berichte dieses Generals eintraf, schildert die Lage der Buren als günstig und versichert, daß die Armee Kitcheners durch zunehmende Verpflegungsschwierigkeiten und Krankheiten fortwährend dezimiert werde. Banloo bestätigt, die barbarische Behandlung der gefangenen Burenfrauen und Burenkinder durch die Engländer.

London, 25. Juni. Nach Telegrammen aus Virginia wurden dreißig Städte durch den Dammbruch vernichtet, dreißig Meilen Eisenbahn weggefegt, zweihundert Meilen unbrauchbar gemacht und fünfundsiebenzig Kohlenbergwerke zerstört. Der Schaden wird auf 5 Millionen Dollars geschätzt, der Verlust an Menschenleben vom Gouverneur auf ungefähr Tausend angegeben. Andere erklären dies zwar für übertrieben. Der Schrecken der Katastrophe wurde dadurch erhöht, daß sie nachts eintrat, als die meisten im Bett lagen. Der Regen hatte 24 Stunden gedauert und endete mit Wolkenbruch, was die Fassungskraft des Elthorner Wasserreservoirs übermäßig anspannte. Als der Damm brach, stürzte das Wasser mit furchtbarer Gewalt die enge Schlucht hinab. Sechstausend Menschen sind obdachlos. Das Rettungswerk geht nur

langsam vorwärts, da die Deichen schwer zugänglich sind. Die ganze Gegend ist verpestet. Die Regierung schickte zahlreiche Armeezüge.

New-York, 26. Juni. Einer Depeche aus St. Johns in New-Foundland zufolge ist der Dzeandampfer „Lusitania“, der von Liverpool nach Montreal mit 500 Passagieren unterwegs war, gestern nacht auf der Höhe von Kap Balland gescheitert. Alle Passagiere des Dampfers wurden gerettet.

Indianapolis, 26. Juni. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich auf der Bobojsch-Eisenbahn, 45 Meilen westlich von Peru. Die Hochbrücke war vom Hochwasser weggeschwemmt worden. Ein Personenzug, welcher mit großer Geschwindigkeit dahinfuhr, stürzte infolge hiervon in die Tiefe. Die Lokomotive und 5 Wagen wurden zertrümmert. Es verlunet, 15 Personen seien umgekommen.

Unterhaltender Teil. Haar und Bart.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Der Bart, dieses besondere Eigentum des männlichen Geschlechtes, war nicht weniger als das Kopfhaar den Edikten der Mode unterworfen, aber zu allen Zeiten wurde er hochgeschätzt und spielte eine große Rolle in den wichtigsten Lebensverhältnissen. Bei den alten Völkern des Ostens wurde er mit abergläubischer Verehrung betrachtet, und noch heute bezeugt der Araber seine eidlischen Aussagen bei seinem Bart.

Die Ägypter, die übrigens durchaus nicht mit großer Bartfülle begab waren, rasierten alles bis auf die äußerste Spitze des Kinnes, aber dieses Ueberbleibsel wurde hochverehrt und zu seinem Schutz in eine Kapsel eingeschlossen.

Moses verbot den Juden, während der Gefangenschaft den Bart zu scheren (Leviticus XIX), dies hielt dieselben jedoch in späteren Zeiten nicht ab, Lippen und Kinn zu rasieren, dagegen unter dem Ohr einen kleinen Büschel Haare stehen zu lassen, der für heilig gehalten wurde und nicht mit dem Messer berührt werden durfte.

Alle anderen östlichen Völker mit Ausnahme der Ägypter, trugen den Vollbart, die Assyrer und Perser durchwanden ihn mit Goldfäden, und auch die Helden der griechischen Mythologie waren behartet. Homer spricht oft genug von den Bärten der Götter, wie von denen des Agamemnon, Ajax, Menelaus, Ulysses und beschreibt ausführlich den weißen Bart des Königs Priamus. Eigentümlich genug trägt Bacchus, der gewöhnlich als jugendlich dargestellt wird, in einer auf uns gekommenen Statue einen Vollbart.

Alexander der Große fand, daß der Bart dem Feinde in der Schlacht zu viel Gelegenheit gäbe, den Gegner zu erfassen, und befahl deshalb den Macedoniern, denselben zu scheren. Diese Sitte fand bald bei den anderen Völkern Nachahmung, zuletzt bei den Athenern. Plinius erzählt uns, daß etwa ums Jahr 300 vor Christus der erste Barbier von Sicilien nach Rom gebracht worden sei. Die römischen Philosophen bemächtigten sich des Bartes als Kennzeichen ihres Berufes, was zu dem Sprichwort Veranlassung gab: „Der Bart macht keinen Philosophen.“

Den Jünglingen in Rom war das Rasieren bis zu ihrem siebzehnten Jahre verboten, wo sie die Toga virilis anlegten. Es war dies ein großes Familienfest, und die abgeraserten Haare wurden sorgfältigst in ein Kistchen verpackt und den Göttern, besonders dem Jupiter Capitolinus, geopfert.

Während der Endjahre der römischen Republik kam der Bart wieder mehr und mehr in die Mode, und Kaiser Hadrian retablierte ihn durch seinen eigenen Vollbart. Auch Antonius Pius und Marcus Aurelius trugen solche.

Langwierige und sich durch Jahrhunderte fortsetzende Streitfragen für und gegen das Barttragen bewegte die christliche Geisteswelt. Die alten Kirchenväter trugen Bärte und das Konzil von Barcelona im Jahre 540 ordnete kurzes Haar und langen Bart an. Die Päpste trugen Bärte bis zur Trennung der griechischen von der römischen Kirche, bei welcher Gelegenheit Leo III.

seinem Klerus als Unterscheidungszeichen das Rasieren anbefahl. Die griechischen Geistlichen behielten den Bart und tragen ihn heute noch.

Papst Johann XII. wurde im Jahre 963 abgesetzt, weil er neben anderen begangenen Verbrechen einen Bart trug. Das Konzil in Limoges im Jahre 1031 nahm die Bartfrage wieder auf und erlaubte nach eigenem Ermessen zu handeln; schon 40 Jahre später jedoch erließ Gregor VII. eine Bulle gegen das Barttragen der Geistlichkeit. Alles dies endete aber den Streit nicht, und im 16. Jahrhundert erlaubte man schließlich end den Mönchen, den Bart wachsen zu lassen.

Die alten Deutschen trugen fast sämtlich volle Bärte. Einige Stämme, wie z. B. die Sachsen, trugen dieselben in zwei Spitzen auslaufend, die Dänen teilten ihn sogar in 3 Teile.

Rußland war von jeher ein Land der Bärte, bis Peter der Große, wie er sagte, aus Keillichkeitsrücksichten das Tragen derselben streng unterjagte; doch konnte man gegen eine Zahlung von 100 Rubeln die Erlaubnis zum Barttragen erlangen.

Im mittelalterlichen Frankreich war der Bart hochgeachtet, und wer die Hand auf jemandes Bart legte, deutete damit an, daß er von ihm Schutz verlange. Für lange Zeit wurden in das königliche Siegel drei Haare aus dem Barte des Königs eingedrückt. Als Ludwig XIII. noch sehr jung und bartlos zur Regierung kam, hatten die Höflinge nichts Eiligeres zu thun, als ihre Bärte zu scheren, sie liegen aber unter der Lippe einen Haarbüschel stehen und diese Mode fand unter dem Namen „Imperial“ allgemeinen Anklang. Der englische als „Kaltstoteletten“ bekannte Backenbart rührt von Georg IV. her. Bis vor etwa 30 Jahren trug kein Engländer einen Vollbart, jetzt sieht man fast niemanden ohne einen solchen.

Obgleich der Bart vorzugsweise dem männlichen Geschlecht angehört, gefällt sich Mutter Natur manchmal darin, auch weibliche Weien damit zu begaben. Bei Mädchen und Frauen mit schwarzem Haar ist ein Schnurrbart nicht Seltenes, aber ab und zu tauchen auch solche mit üppig entwickeltem Vollbarte auf. Karl XII. von Schweden hatte in seiner Armee einen weiblichen Grenadier, der einen längeren Bart als die meisten Männer hatte. Sie war ihres großen Mutes wegen wohlbelannt. Bei Pultawa im Jahre 1724 gefangen genommen, wurde sie nach Petersburg gebracht und dem Zaren vorgestellt. Im Museum zu Stuttgart hängt das Portrait eines 25jährigen Mädchens mit üppigem Barte. In neuerer Zeit lassen sich wohl einige dieser Abnormitäten für Geld sehen, bei manchen davon dürfte aber der Bart wohl nur auf Trug beruhen.

Mutmaßliches Wetter am 28. und 29. Juni.

(Nachdruck verboten.)

Ueber einen kleinen Teil von Schweden und Norwegen liegt nunmehr eine schwache Depression von wenig unter Mittel, die aber rasch aufgeglichen werden dürfte, da sich über Irland ein Hochdruck von 774 mm über dem übrigen Großbritannien, der nördlichen Hälfte von Frankreich, Belgien, Holland, Süd- und Mitteldeutschland, sowie fast ganz Deutsch-Oesterreich, ein solcher von 770 mm und darüber behauptet. Die Sommerneigung in Süd- und Mitteldeutschland hat nahezu ganz aufgehört. Für Freitag und Samstag ist demgemäß größtenteils trodenes und heiteres Wetter bei allmählich steigender Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Am 29. und 30. Juni.

Für Samstag und Sonntag ist noch allenthalben trodenes und heiteres Wetter bei weiterhin steigender Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Leipzig, 27. Juni. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Eisenbahneigentümers Weipert, der das Unglück am Heidelberger Karlsruh am 17. Oktober 1900 verschuldet hatte und deshalb vom Landgericht Heidelberg zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden war. In der Begründung heißt es, daß das Urteil der Borinstanz einen Rechtsirrtum nicht erkennen lasse.

Pest, 27. Juni. In Bruck an der Leitha, wo der Kaiser gestern Truppenchau abhielt, wurde ein italienischer Arbeiter verhaftet, der verdächtig ist, einen Anschlag gegen den Kaiser geplant zu haben.

Anzeig

Nr. 10

Ersteit Wo
wiestel. 1.3.

Gehepli
Kirchengemei
Ausput

während im
vorsteher und
Albert Braun
Fischnermeist
Die Au
Die W
10 1/2—12 U
stätt. Auf de
Wähler über
Vorstehenden
Woferr
abgestimmt h
fortgesetzt wer
zahl ihre Gil
Den 29

am 7
auf dem Rath
Tenfelsberg,
grund, 66 H
Wolfsäckerle,
Schindelhardt

1725 S
73
2208
161
Auszüge

Stamm

am 5
auf dem Rath
Gießweg, Um
holz der Hut
Buchenst
Stangen
315 Ho
Verunho

Lamm

am 5
auf dem Rath
berg Abt. 14
41 Stephansw
Mißesgrund,
rißle, 14 Schl
wiege, 27 Min

